

Pressemitteilung

Jobcenter Wuppertal AÖR, Deutschland

Kontakt:

Chrissanthi Nikolakudi

Bachstraße 2
42275 Wuppertal

Tel.: 02 02 74 76 3-954
c.nikolakudi@jobcenter.wuppertal.de
www.jobcenter.wuppertal.de

Wuppertal, 27. Februar 2024

„Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr“

Dr. Stefan Kühn, Verwaltungsratsvorsitzender der Jobcenter Wuppertal AÖR begrüßt zur Jahrespressekonferenz 2024

„Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück“, mit diesen Worten eröffnete Stefan Kühn, Sozialdezernent der Stadt und Verwaltungsratsvorsitzender des Jobcenters die Jahrespressekonferenz. Kühn sieht mehrere herausfordernde Aufgaben erfüllt, vor die das Jobcenter im vergangenen Jahr gestellt wurde.

„Zunächst war 2023 das Jahr, in dem wir auf Bürgergeld für 47.700 Menschen alleine in Wuppertal umstellen mussten. Das ist unsere vornehmliche Aufgabe, es geht dabei um die Existenzsicherung der Menschen.“

Aber auch die Erhöhung der Jobchancen konnte mit 45 Mio. Euro für die Bildungsförderung erreicht werden und über 30.000 Menschen in eine Maßnahme zur Qualifikation und Weiterbildung verhelfen“, verkündet Dr. Kühn mit Stolz. Knapp 2.000 weitere Menschen konnten in den sozialen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Sozialdezernent Kühn lobt die Integrationsaufgabe des Jobcenters: „Wir bieten passgenaue Angebote für Leistungsbeziehende, die im vergangenen Jahr dafür gesorgt haben, dass 5.700 Menschen eine sozialversicherungspflichtige Arbeit aufnehmen konnten. Einmal Bürgergeld – immer Bürgergeld stimmt einfach nicht“, stellt Dr. Kühn klar.

Das zeige auch die um 1.600 Menschen zurückgegangene Zahl der Leistungsbeziehenden insgesamt. „Und das obwohl 3.000 hilfebedürftige Ukrainer hinzugekommen sind.“

Nicht zuletzt stellte der Verwaltungsratsvorsitzende das Jobcenter als modernen Arbeitgeber vor, der neue und richtungsweisende Wege geht: z. B. in Sachen Digitalisierung, Desk-Sharing-Arbeitsmodellen und neuen Arbeitswelten, wie sie derzeit in der Schwarzbach gelebt und der ehemaligen Bundesbahndirektion noch entstehen.

Jahresbilanz 2023: Leistungsbezug insgesamt und Langzeitarbeitslosigkeit erfreulicherweise rückläufig

Das Jahr 2023 war ganzheitlich geprägt von der Einführung des Bürgergeldes zum 1.1.23. Das Jobcenter Wuppertal hat rückblickend reibungslos auf die reformierte Grundsicherung für Arbeitsuchende umstellen können. Der anhaltende Ukraine-Krieg brachte aber auch weiterhin Belastungen für die Arbeit des Jobcenters mit sich.

Die Anpassungen des Regelbedarfs mit Einführung des Bürgergeldes schlägt in der Jahresbilanz mit 21 Millionen Euro mehr Kosten zu Buche. Die kurzfristige Verabschiedung des Gesetzes zum 1.1.2023 erforderte ein schnelles Handeln zur organisatorischen Umsetzung im Jobcenter. Allerdings hat das Gesetz auch Veränderungen niedergeschrieben, die bereits vorher zu unserer Praxis gehörten, wie die Beratung auf Augenhöhe oder das Augenmerk auf gute Qualifizierungen und soziale Integration.

Die Zahl der Personen im SGB-II-Bezug ist 2023 auf 46.182 gesunken – 32.495 davon gelten als erwerbsfähige Leistungsberechtigte und damit als integrationsfähig. Mit 5.690 Integrationen im Jahr 2023 haben wir etwa 500 weniger Integrationen als geplant erzielt, aber angesichts der Lage auf dem Arbeitsmarkt und der Aufnahme ukrainischer Geflüchteter ist dies ein positives Ergebnis.

Dr. Andreas Kletzander, Vorstand Arbeitsmarkt und Kommunikation, dazu: „Wir haben den Eingliederungstitel von 45,5 Millionen nahezu ausgeschöpft. Darüber hinaus haben wir 33.897 Menschen, 1.577 mehr als 2022, in Maßnahmen des Jobcenters untergebracht, um ihre Jobchancen zu erhöhen.“

Besonders erfreulich ist die rückläufige Zahl der Langzeitarbeitslosen um 5,4 Prozent auf insgesamt 20.756 (2022: 21.951). Die Integrationsquote in dieser Personengruppe liegt bei 15,3 Prozent. Im sogenannten sozialen Arbeitsmarkt, zu der auch die Pflege der Nordbahntrasse gehört, konnte das Jobcenter 1.992 Leistungsbeziehende unterbringen, davon meist Langzeitarbeitslose.

Eine Herausforderung für die Arbeit des Jobcenters bleibt weiterhin der Krieg in der Ukraine. Die Geschäftsstelle 8 für Geflüchtete, zebera, ist mit rund 1.000 Besuchern die Woche stark frequentiert. Insgesamt wurden 2023 7.896 Neuanträge von Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Staaten gestellt.

Bild 1: Jahresbilanz 2023 im Vergleich zum Vorjahr. [Quelle: Jobcenter Wuppertal AÖR]

	2023	2022
Regelleistungsberechtigte	46.182*	47.730
Bedarfsgemeinschaften	22.635*	23.274
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	32.495*	33.081
Integrationsquote	17,3 %*	19,2 %
Abgänge in sozialversicherungspflichtige Arbeit und Ausbildung	5.690**	6.179
Regelleistungen zum Lebensunterhalt	218 Mio. Euro	197 Mio. Euro
Kosten der Unterkunft und einmalige Leistungen der Kommunen	139,4 Mio. Euro	128,1 Mio. Euro
Eingliederungstitel	45,5 Mio. Euro	48,3 Mio. Euro
Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket	10,1 Mio. Euro	8,9 Mio. Euro

* Hochrechnung Statistik der Bundesagentur für Arbeit

** Prognose der Jobcenter Wuppertal AÖR

Ansprechpartner

Thomas Lenz

Telefon 02 02 74 76 3-800

Thomas.Lenz@jobcenter.wuppertal.de

Jobcenter bleibt zuständig für Jugendliche in Wuppertal: Erfolgreiches Chancenprogramm kann weiter ausgebaut werden

Erwerbsfähige junge Menschen unter 25 werden – anders als im vergangenen Jahr von der Bundesregierung geplant – in der Betreuung der Jobcenter bleiben und nicht in die Zuständigkeit der Agenturen für Arbeit wechseln. Auch dieses Vorhaben der Bundesregierung konnte abgewendet werden.

Das Jobcenter Wuppertal als kommunale Einrichtung vor Ort hat die Strukturen zur Eingliederung von rund 6.730 jungen Wuppertaler*innen mit Unterstützungsbedarf im Alter von 15 bis 25 Jahren geschaffen – den Betroffenen jungen Menschen wäre mit der Übertragung der Zuständigkeit auf Bundesebene ein lokales Netz mit z. B. 1.800 Maßnahmeplätzen zur Berufsorientierung weggebrochen.

Die kontinuierlich erfolgreiche Arbeit der Ausbildungsvermittlung START.KLAR hat u. a. im vergangenen Jahr rund 1.490 junge Wuppertaler*innen erfolgreich in Ausbildung und Arbeit integriert. Mit der bleibenden Zuständigkeit dieser Personengruppe beim Jobcenter, ist es ebenfalls möglich, die im vergangenen Jahr ins Leben gerufene Erfolgsinitiative Chancenprogramm weiterzuverfolgen und mit noch mehr Akteuren zu befeuern.

Das Chancenprogramm ist der Zusammenschluss von Wuppertaler Unternehmen, die arbeitsmarktnahen, motivierten jungen Jobcenter-Kunden*innen, ein dreiwöchiges Praktikum in Aussicht stellen, auf das sie sonst keine Chance hätten. In Coachingmaßnahmen des Jobcenters erarbeiten sich die jungen Menschen ihre Chance auf die begehrten Plätze selbst, die im Idealfall in eine Ausbildung münden.

Roxanne Marel, die die Initiative beim Unternehmensservice des Jobcenters verantwortet, konnte in zwei Durchläufen bereits 28 Anwärter*innen erfolgreich in Praktika vermitteln, von denen 14 anschließend ein Ausbildungsangebot erhalten haben und fünf noch im Bewerbungsverfahren sind. Im aktuell dritten Durchlauf treten weitere 15 Teilnehmenden das Praktikum an. „Die Unternehmen erhoffen sich von dem Programm, ihre Fachkräftelücke zu schließen und sind dafür bereit, auch ungewöhnliche Wege mit uns zu gehen“, freut sich Marel über den Erfolg des Chancenprogramms.

Die Initiatoren des Chancenprogramms: Historische Stadthalle Wuppertal GmbH, Bayer AG, Circular Valley, Wuppertaler Stadtwerke, Westdeutsche Zeitung, KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG, Riedel Communications GmbH & Co. KG, Palette GmbH, Turmterrassen.



Bild 3: Das Jobcenter hat als kommunale Einrichtung ein wirtschaftliches Netzwerk in Wuppertal aufgebaut, das Jugendlichen bei der Vermittlung in Praktika und Ausbildung unterstützt. [Quelle: Jobcenter Wuppertal AÖR]

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Kletzander

Telefon 02 02 74 76 3-802

andreas.kletzander@jobcenter.wuppertal.de

Frauen im Visier – Vor allem gesundheitlich soll es „Bergauf“ gehen

Die Integrationsquote von Frauen ist nur halb so hoch wie die von Männern. Das Jobcenter Wuppertal will das ändern und hat in den vergangenen Jahren bereits begonnen, spezielle Eingliederungsprogramme für die Situationen von Frauen zu entwickeln. 2023 ist ein weiteres Augenmerk auf Alleinlebende und deren gesundheitliche Situation gelegt worden.

„Bergauf. Gesundheitsmanagement für Frauen“ ist ein gefördertes Projekt des Bundesprogramms rehapro und richtet sich gezielt an alleinlebende Frauen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Das ist eine besondere Zielgruppe, die im Laufe der Corona Pandemie sichtbar wurde. Der Verbund, bestehend aus den Jobcentern Wuppertal, Solingen und Remscheid, verfolgt das Ziel, alleinlebende Frauen mit gesundheitlichen Hemmnissen so zu stärken, dass sie in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit übergehen können.

„Wer krank wird kann nicht arbeiten und wer nicht arbeitet wird krank“, so fasst Projektleiterin Janina Wiesler die Notwendigkeit dieses bundesgeförderten Projekts zusammen. „Besonders Frauen sind von dieser Negativschleife betroffen und wir haben einen Weg gezeichnet, der sie da rausholen kann“, so Wiesler weiter.

Bis zu drei Jahre lang begleitet der Verbund die Frauen durch insgesamt drei Phasen. Die Uni Duisburg-Essen evaluiert das Projekt begleitend. In der Vorbereitungsphase findet eine psychologische und medizinische Diagnostik statt, die es manchen Teilnehmerinnen überhaupt erst ermöglicht, ihre Beschwerden einzuordnen und sich fachärztlich anzubinden.

In der zweiten Phase findet die Vernetzung mit gesundheitlichen Angeboten und Coaches statt. Die Frauen haben die Möglichkeit, eine Reha zu machen oder aus einem breiten

Spektrum von weiteren gesundheitlichen Angeboten auszuwählen. „In dieser Phase kann man schön sehen, wie über die gesundheitliche Stärkung hinaus, die Frauen aus einer eventuellen Isolation herausgeholt werden, was ihnen insgesamt guttut“, erklärt Janina Wiesler.

In Phase drei erhalten die Frauen Unterstützung bei der Suche nach einer Qualifizierung oder Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, um wieder aus eigener Kraft am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. „Dafür bieten wir Seminare oder auch Bewerbungstraining an“, so Wiesler weiter. Bereits 16 Frauen konnten mithilfe des Programms erfolgreich eine Beschäftigung aufnehmen.

Insgesamt 343 Teilnehmerinnen kann „Bergauf. Gesundheitsmanagement für Frauen“ noch bis zum 30.06.25 in das Projekt aufnehmen. Frauen im Alter von 18 bis 59 Jahren in sogenannten Single-Bedarfsgemeinschaften mit gesundheitlichen Hemmnissen, die eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt aktuell verhindern, können sich bei Interesse bei den Gesundheitscoaches melden.



www.bergauf-rehapro.de



Bild 4: Die Frauen von Bergauf rehapro fühlen sich bei gemeinsamen sportlichen Aktivitäten gesundheitlich besser und in der Gemeinschaft gut aufgehoben. [Quelle: Jobcenter Wuppertal AÖR]

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Kletzander

Telefon 02 02 74 76 3-802

andreas.kletzander@jobcenter.wuppertal.de

Mann der ersten Stunde, Vorstand Uwe Kastien, verabschiedet sich in den Ruhestand

Rückblickend hätte er sich wohl nicht für den Posten des Vorstandes für Finanzen und Personal beworben, wenn er gewusst hätte, dass er ihn bei einem kommunalen Träger antreten soll. Doch als klar wurde, es geht um das Jobcenter Wuppertal, war er bereits von der Idee als eigenständige Anstalt des öffentlichen Rechts überzeugt und schnell mit im Boot.

Uwe Kastien ist Vorstand für Finanzen und Personal seit der ersten Stunde in der Jobcenter Wuppertal AöR. Seit der Gründung im Jahre 2012 nutzt er die unabhängigen Strukturen als SGB-II-Träger der Stadt Wuppertal, um „zu agieren und zu gestalten“. In den Anfängen hat der aus der Baubranche kommende Kaufmann die Kassenautomaten aus den Geschäftsstellen verbannt und buchstäblich die Mauern zwischen Sachbearbeiter*innen und Kunden*innen eingerissen – transparente, offene Flächen zieren seither die Eingangszonen und Wartebereiche des Jobcenters.

Mit seinem anfänglichen Vorurteil „in der Kommune bewegt sich nichts“ hat er selbst aufgeräumt: Viele Veränderungen und Wandlungen im Jobcenter, gerade die von großer Tragweite, hat er persönlich und mit Stolz zu verantworten. Seit zwölf Jahren hält er seine Aufgabenbereiche in Bewegung und die reichen von Personal und Finanzen über IT bis hin zu Innenrevision, Flächen- und Vergabemanagement.

Digital New Work im Jobcenter

Kastiens Vision: Eine digitale und dezentrale Arbeitsweise von überall, sprich alle Akten und dazugehöriges Mobiliar sollen aus dem Jobcenter entschwinden. In 15 Monaten. Im Jahre 2016. Zaghafte beginnt Kastien mit der Umrüstung auf die e-Akte in einer Geschäftsstelle und weitet sie in kurzer Zeit auf das gesamte Jobcenter aus. „Einige Mitarbeitenden befürchteten mit Tag der Umstellung Schlimmes. Aber nichts weiter passierte. Nach drei bis vier Monaten Eingewöhnungszeit schienen alle überzeugt“, erinnert sich Uwe Kastien.

Mit Anschaffung von Notebooks für alle Mitarbeitenden im Jahre 2019/2020 macht Vorstand Kastien den reibungslosen Arbeitsablauf des Jobcenters einmal mehr unabhängig von einer traditionellen Infrastruktur und kann nach dem plötzlichen Ausbruch der Pandemie den Betrieb im Homeoffice sofort sicherstellen.

Und auch nach Corona bleibt Kastien „Vorreiter in der kommunalen Familie“ in Sachen Organisationsentwicklung. Der Standort Schwarzbach wird eingeweiht, in dem konsequent das neue Raumkonzept mit Desk Sharing und flexibler Flächennutzung des Jobcenters umgesetzt wurde. Kommendes Jahr 2025 wird ebenfalls die ehemalige Bundesbahndirektion nach diesem Vorbild eröffnen.

Uwe Kastien geht im März 2024 in den Ruhestand

Nach und nach werden die New Work Raumkonzepte für alle Geschäftsstellen des Jobcenters weiterentwickelt und umgesetzt. Auch viele andere Projekte hat Kastien bereits angestoßen und übergibt sie ab März vertrauensvoll in die Hände des neuen Vorstandes für Finanzen und Personal, Björn Haller. Das Jobcenter Wuppertal ist Uwe Kastien an dieser Stelle zu Dank verpflichtet, dafür, dass er das Jobcenter gestaltet und ihm über sein Wirken hinaus eine zukunftsfähige Richtung gegeben hat.

Ansprechpartner:

Uwe Kastien

Telefon 02 02 74 76 3-801

Uwe.Kastien@jobcenter.wuppertal.de



Bild 5: Herr Uwe Kastien verabschiedet sich nach zwölf Jahren Jobcenter aus dem Vorstand. [Quelle: Jobcenter Wuppertal AöR]

Über die Jobcenter Wuppertal AöR

Wir helfen rund 46.000 Menschen im Jahr ihren Lebensunterhalt zu sichern. Unser arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Auftrag ist es, geeignete Qualifizierungs- und Vermittlungsangebote für unsere Kunden*innen auf dem Weg zurück ins Arbeitsleben anzubieten. Damit erfüllen wir eine wichtige Aufgabe in der sozialen Gemeinschaft, für die Stadt Wuppertal und ihre Bürger*innen. In acht Geschäftsstellen inkl. zebera, der Zentralen Erstantrags- und Beratungsstelle für Geflüchtete, sind wir präsent und nah bei den Menschen.